

# Politische Zusammenkunft

Die Linke baut künftig auf einen gemeinsamen Ortsvorstand aus Soest und Werl

**SOEST** ■ Die Anhänger der Partei Die Linke bündeln ihre Kräfte und werden künftig als gemeinsamer Ortsverband Soest/Werl agieren. Der neue Ortsverband wählte sich als seinen Vorstand für die nächsten zwei Jahre ein Mitglied aus Werl und drei Soester Mitglieder: Bärbel Prünke (Werl), Iris Fenzlein (Soest) und Winfried Hagenkötter (Soest) und Günter Lüsse (Soest) halten die Geschichte in der Hand.

In Soest gibt es bereits seit 2008 einen engagierten Ortsverband der Partei. Um die Partei in Werl wiederzubeleben und die erfolgreiche Arbeit der Partei in Soest auf Werl zu übertragen, wurde nun ein gemeinsamer Ortsverband gegründet.

Bärbel Prünke aus Werl: „Nachdem der alte Ortsverband Werl untergegangen ist, war das Parteileben in Werl tot. Das war sehr schade, denn weiterhin erhielt Die Linke bei Bundestags-, Land- und Kreiswahlen immer noch gute Ergebnisse.“

Iris Fenzlein, Ratsfrau aus Soest und im Kreisvorstand der Partei als Mitgliederbetreuerin tätig, ergänzt: „Dieses Potenzial, das Die Linke in Werl hat, sollte unsere Partei nicht ungenutzt lassen. Ich



Bärbel Prünke (von links), Iris Fenzlein, Winfried Hagenkötter und Günter Lüsse bilden den Vorstand des neugegründeten gemeinsamen Ortsverbandes Soest/Werl. ■ Foto: privat

möchte die Bürgerinnen und Bürger dazu bringen, etwas für soziale Gerechtigkeit in Werl zu tun und wieder am politischen Leben in der Stadt teilzunehmen.“

Es sollen gemeinsame Aktivitäten folgen, wie Günter Lüsse, ehemals Sprecher des Ortsverbandes Soest, nach der

Vereinigung erklärte: „Wir wollen auch in Werl Infostände machen, Zeitungen verteilen, einfach in Soest und Werl Flagge zeigen für soziale Gerechtigkeit. Wieder einen eigenständigen Ortsverband in Werl zu bilden, das ist auf jeden Fall unser langfristiges Ziel.“ Winfried Hagenkötter,

Fraktionsvorsitzender der Linken im Soester Stadtrat, sagte: „Die Linke macht in Soest eine zuverlässige Arbeit. Wir kämpfen für mehr öffentlich geförderten Wohnungsbau und gegen soziale Ungerechtigkeit. Zweifelsohne Probleme, die es auch in Werl gibt.“